

Si haben wohl Recht mit Herrn Vorwär-
fen, welches Anrecht, aber mein Leben
ist seit einiger Zeit so unruhig, so
mit zerstreuten Interessen über-
füllt, dass ich selbst es nur vor-
theilhaft Verbindungen verabsäume.

Zur Sache für mich muss ich Ihnen
nan abenein gleich mit einer Kritik,
da Sie verlangen u. d. Ihnen nicht ge-
fallen wird, entgegenzutreten. Ich ha-
reizen natürlich ist der Southey
Lonsdalen Liebesidee wegen vor ei-
nem deutschen Publikum nicht mög-
lich. Ich habe schon mit Mary
darüber gesprochen. Und was das
wegzubringen, so bliebe der
"spielige" Gang für das Theater,
welches kaufest Kaltprunzt,
braucht, immer noch gefährlich
Ausstellunglich? werden Sie rasen
ja wohl! Aber besser, man re-
signirt sich mit einem Male

als rechtmäßig.

Es fragen mich nach Gutsches & Jellert in Berlin: Lesen Sie denn keine Zeitungen. Der Prinz Heinrich wegen, der längst in General Seydlitz verwandelt war, wurde er nach der Leseprobe verboten, so als man sagt: es est ja gar kein Prinz Heinrich mehr darin, sagt man: So? Aber das Aufheben des Verbots ist im Lauf eines Monats noch nicht in's Hand gekommen. Das geht natürlich langsam.

Man steht sich für mich nicht in Berlin, wegen, da' allein vom Gericht sind, hat ich denn auch zunächst mich positiv gerungen, nicht mehr für's Theater zu sehen. Es ist in diesen Angelegenheiten gewissermaßen ungeschicklich.

Ein Exemplar des Stückes steht

Immer natürlich so gleich zu Dienst, u.
w. ist med's Namen unter Kaiserin
vert aufgeben.

Wie schon häufig weiß ich
in Augsburg, wie hier auch zur Hilfe,
denn hier wimmelt es von solchen
Aspiranten. Die Sachen müssen dort
wohl sehr schlecht eingetheilt sein
in unser Welt, das es nirgend
zureicht.

Unter kaiserlich Gnade

Gay. 17. febr. 46.

Laub.

J.N. 415.

Memorandum of Grand Boas

Christoph Keller

of
St. Jakob
Markt

